

**INTERRELIGIÖSER DIALOG DER FOKOLAR-BEWEGUNG
IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ
Newsletter N. 20 | Mai 2023 – Oktober 2023 (deutsche Version)**

**TRIALOG – JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIME VEREINT ALS
TÖCHTER UND SÖHNE VON ABRAHAM**

Haus Werdenfels (bei Regensburg), 1.-3.Oktober
Ein ganz einzigartiges Seminar hat hier stattgefunden. Circa 100 Teilnehmende der drei abrahamitischen Religionen waren zusammengekommen, um gemeinsam ihre religiöse Ursprung zu betrachten und zu vertiefen. Natürlich gibt es zwischen ihnen Unterschiede im Leben und Glauben, aber auch eine wesentliche Grundlage: sie verbindet am tiefsten der Glaube in einen einzigen Gott und Schöpfer.



Am Anfang des Treffens, am Sonntag-Nachmittag, nach der Begrüßung, – sind einige Erfahrungen vom 'Dialog des Lebens' erzählt worden, die die Verbundenheit und Einheit als Kinder des gemeinsamen Gottes spüren ließen. Eine Familie aus Syrien hat durch ihre Erfahrung gezeigt, welche große Hilfe es für sie war, Freunde vom Fokolar als Schwestern und Brüder gefunden zu haben mit denen sie ein Zuhause erfahren haben, das den Schmerz alles in ihrem Va-



terland zurücklassen zu müssen, gelindert hat. Des Weiteren wurde ein interreligiöses Klimaprojekt 'Greening Africa' vorgestellt, sowie 'Coexister', eine globale Jugendbewegung für soziale Frieden.



Montag-Vormittag, den 2. Oktober, folgte eine Vertiefung der Berufung Abrahams und der Bedeutung aus der Sicht der drei Religionen von Rabbiner Benjamin Kochan, aus der jüdischen Gemeinde Regensburg, Dr. Andreas Renz aus der Erzdiözese München und Prof. Merdan Günes aus Osnabrück.

Prof. Franz Sedlmeier aus Augsburg hat die verschiedenen Facetten des Auftrags Abrahams beleuchtet. Mit seinem Gottvertrauen, seine Treue, seine unerschütterliche Hoffnung ist er Vorbild und Ansporn auch für uns heute.

Bischof Voderholzer von Regensburg zeigte durch seinen Besuch seine Wertschätzung für diese Initiative des 'Triologs'.

Bereichert wurde die Veranstaltung durch zwei Kulturabende: dem Ensemble 'Abrahamitisches Trio, bestehend aus einer Jüdin, einem Christen und einem Muslim' und einem speziellen und sehr eindrucksvollen Beitrag mit einem Ausschnitt des Pop-Oratoriums 'Hagar' von Bettina M. Bene. Wir schrieben darüber in der Nummer 19 des Newsletter, November 2022.

Die Geschichte Hagars, der jungen Sklavin, die wegen Sara, Abrahams Frau, in die Wüste geschickt wurde,

verkörpert auf realistische Weise die Situation von Vertreibung, Flucht und Neuanfang. Ein Thema, das allzu aktuell ist.



Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Synagoge und der neuen Moschee in Regensburg. Die große Gastfreundschaft der jüdischen Gemeinde zum Laubhüttenfest beeindruckte.

Dabei blieben auch heikle Anfragen nicht aus. Trotz vieler Gemeinsamkeiten bleiben Unterschiede, Unverständliches, Anfragen auf allen Seiten. Aber gerade das regnet an zu genauerem Hinhören. Sie fordern uns heraus, umso mehr den eigenen Glauben neu zu leben und zu vertiefen und gleichzeitig die je andere Meinung zu respektieren. Während des ganzen Treffens hat es eine besondere Aufmerksamkeit gegeben. Alle haben gespürt, dass dieses Treffen ein einzigartiges Ereignis und Erlebnis war. Eine Teilnehmerin schrieb uns: *"Es war bewegend und inspirierend. Es war erfahrbar, dass Dialog*



ein Ort Gottes ist. Wir erlebten gemeinsam, dass durch Abraham Gottes Segen zu uns gekommen ist". Eine junge Muslima sagte: "Hier zu sein ist wunderbar. Ich bin ein Fan des Dialogs". "Es waren Tage von spürbarer Gegenwart Gottes, – sagte noch eine andere Teilnehmerin – ein Stückchen Paradies".

Vor kurzem bekamen wir ein Schreiben von Margaret Karram, Präsidentin der Fokolar-Bewegung:

«Liebe Mehmet, Gerti, Nico und Irmgard, von Herzen Danke für eure Mail und die schönen Fotos. Von diesem Treffen zu erfahren war wie ein Balsam und eine weitere Bestätigung, dass der Dialog und der Aufbau an einer tiefen Geschwisterlichkeit der einzige Weg für ein harmonisches Zusammenleben sind. Ich bin euch sehr dankbar für eure Bemühungen und den Weg, den ihr geht. Mehr denn je bin ich mit euch verbunden. Eins im Gott des Friedens, Margaret»

ISLAMISCHE UND CHRISTLICHE THEOLOGEN TREFFEN SICH FÜR IHR JÄHRLICHES CLUSTER

Sankt Gallenkirchen, 7.-12. August 2023

Auch dieses Jahr gab es einen Austausch über das Thema "Mystik" mit den Erfahrungen von Chiara Lubich als Schwerpunkt. Diese Treffen, die schon seit zehn Jahren stattfinden, sind Stufen einer Leiter bzw. ein Prozess um in die Tiefe zu gehen. Jedes Jahr fin-



den neue Entdeckungen statt.

Auch heuer waren wieder verschiedene Nationen vertreten: Italien, Deutschland, Schweiz, Österreich und einige TeilnehmerInnen waren durch Zoom zugeschaltet. Aber durch die jahrelangen Beziehungen fühlten wir uns 'zusammengehörig'.



Die Arbeitsweise hat sich in den vergangenen Jahren entwickelt: Wir lesen gemeinsam Passagen aus der Erfahrung von Chiara Lubich, die vom reformierten, schweizer Theologen Stefan Tobler kommentiert werden. Danach folgen Interventionen aus den verschiedenen Blickwinkeln v.a. aus der muslimischen aber auch der verschiedenen christlichen Traditionen.

Im Laufe der Tage entdeckten wir Realitäten und Zusammenhänge, die sich uns neu erschlossen. Die Er-

fahrung von Chiara Lubich ist eine mystische, typisch christlich-katholische und die Sprache ruft an manchen Stellen für unsere muslimischen Brüder und Schwestern oft Unverständnis hervor. Die Woche erfordert von jedem und jeder Einzelnen innere und äußere Stille, die Fähigkeit, sich in einer Weise zu erklären, die andere verstehen, indem man Kategorien verwendet, die für die eigene Religion typisch sind, aber auch, um sie anderen zu erklären.



Aber über den intellektuellen Dialog hinaus, der sehr reichhaltig und fruchtbar bleibt, sind es die gegenseitigen Beziehungen, die uns festigen, auch in den Pausen oder



wie an einem Abend, als Tahseen, Pakistanerin, und Dormush, Türke, einen Moment der Musik und

des meditativen Gesangs, typisch für ihre Kulturen, gebracht haben.

Ein Schlüsselmoment war diesmal das gemeinsame Betrachten einer Videoaufzeichnung, in der Chiara Lubich einer Gruppe von hinduistischen GelehrInnen einige Aspekte ihrer mystischen Erfahrung erläuterte. Was alle beeindruckte, war der Kommunikationsstil dieser katholischen Frau mit Menschen einer anderen Religion: kein Aufdrängen, sondern einfach ein Austausch voller Respekt gegenüber Brüdern und Schwestern einer Tradition, die sich vom Christentum sehr unterscheidet wie z.B. der Hinduismus. Doch die mystische Sprache findet auf einer universellen Ebene Resonanz, jenseits der Unterschiede zwischen den religiösen Traditionen. In der Tat, wenn wir einander mit tiefer Aufmerksamkeit zuhören, fühlt sich jede und jeder im Verständnis seines Glaubens bereichert.

Roberto Catalano

AUS DEN REGIONEN

Frauenfrühstück auf Fahrrädern

Neutraubling, 29. Juni 2023 Mit 10 Rädern und weiteren 5 autofahrenden Frauen machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg in die Wallfahrtskirche Beata Mariae Virgine in Scheuer, ca. 7 km von Neutraubling entfernt. Wir waren 4 muslimische, 3 evangelische, 7 katholische Frauen und eine Quäkerin. Dies gerade in der Zeit, in der die Muslime auch in Mekka ihre Pilgerreise machen. Obwohl es der 2. Feiertag ihres Opferfestes war, waren unsere Musliminnen doch gekommen.



Die Kirchenführung der Expositur Scheuer übernahm der zuständige Ortpfarrer Beck. Es gelang, die alttestamentlichen Propheten in den Kirchengemälden zu zeigen, aber auch einflussreiche Frauen in der Geschichte des Volkes Israel, so die Königin Esther.

Das Gnadenbild der Kirche: die Königin Maria mit ihrem königlichen Kind, war für unsere muslimischen Frauen ein ganz verständliches Symbol, da sie als Mutter des Propheten



Jesus hohes Ansehen genießt.

Höchstinteressant war, wie die 'gemalte Bibel' der Kirche mit den Informationen aus dem Koran über Noah, Jesaja und König David übereinstimmt. Eine sehr schöne, offene Begegnung, die dem Ortpfarrer auch sichtlich berührt hat.

Gerti Kilgert

Jüdische Lebenslinien

Ottmaring, 29. Juni 2023 Der große Saal des Begegnungszentrums war mit über 70 Personen gut gefüllt, als Josef Strzegowski von seinen jüdischen Lebenslinien erzählte, bereichert mit wunderbarer jüdischer Musik von Dr. Christina S. Drexel (Gesang und Violine) und Ulrich Haaf (Klavier) vom Ensemble 'Feygele'.



Josef Strzegowski war lange Jahre der Gabai (so etwas wie Diakon) für den Rabbiner Brandt in Augsburg. Er erzählte über sein Leben zwischen Israel und Augsburg und hat uns das jüdische Leben, Kultur und Glauben nahegebracht.

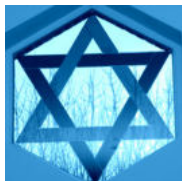
Als beim Schlusslied alle in ein kräftiges Halleluja einstimmen konnten, taten wir das in dem Bewusst-

sein, dass wir Teil der Schuldgeschichte, der Vergessungsgeschichte und der Segensgeschichte Gottes sein dürfen, der Neuanfänge schenkt selbst nach tiefsten Abstürzen wie dem der Nazi-Zeit.

Unter dem Titel *'Weiterleben nach dem Holocaust'* hat die Friedberger Allgemeine berichtet über den gelungenen Abend.

Gerhard Horneber

Schawuot-Fest



Augsburg, 26 Mai 2023 Das jüdische Fest Schawuot (Wochenfest) ist zum einen Erntedank, zugleich wird der Übergabe der Zehn Gebote am Sinai gedacht, fünfzig Tage nach dem Pessach-Fest (das *'Passover'*-Fest).

Wir waren ein kleines Grüppchen im Gruppenraum der katholischen Hochschulgemeinde Augsburg, den wir schon kannten und den wir dankenswerterweise wieder gebrauchen durften.



In kurzen Vorträgen haben wir die beiden Aspekte dieses Festes mit einem PowerPoint beleuchtet: Moses mit den Gesetzestafeln, wie er in Kunstwerken von Michelangelo, Rembrandt und Chagall erscheint und die Geschichte von der Moabiterin Ruth, die wegen ihrer hingebungsvollen Treue Aufnahme im Volk Israel fand. Ihre Geschichte wird auch bei diesem Fest erzählt, weil sie sich zur Zeit der Weizenernte sich abspielte.



Auch diesmal war es unsere Freundin Dr. Tanya Smolianitski, die uns herzlich empfing – und auch diesmal mit Leckereien... Bei diesem Fest werden Milchspeisen angeboten. So gab es einen vorzüglichen Käsekuchen, den Tanyas nur Russisch-sprechende Freundin gebacken hat.

Peter Seifert

Schulungswochenende für Männer

Löffingen (CH), 28. Mai 2023 Unser Freund Hasan Hatipoglu, Ehrenpräsident der Vereinigung der Islamischen Organisationen in der Schweiz, hatte die Fokolare von Baar (CH) eingeladen um beizutragen zu einer spirituellen Schulung für eine Gruppe von 24 muslimischen Männern aus der Schweiz. Sie kommen aus drei verschiedenen Männergruppen, die sich regelmäßig treffen.

Es war für sie ein Erstkontakt mit der Fokolar-Bewegung. Wir haben erzählt vom Besuch von Chiara



Lubich, Gründerin der Fokolar-Bewegung, in die Moschee Malcolm X in Harlem (New York). Danach haben wir unsere persönlichen Erfahrungen bei der Arbeit und im Alltag erzählt, worauf viele Fragen und tiefe Gespräche gefolgt sind.

Von allen kam die Anfrage, wie wir in Kontakt bleiben können und wir wurden für nachfolgende Gruppentreffen in Zürich eingeladen. Wir spürten, dass Gott uns zusammengeführt hatte. Er wird uns auch weiter begleiten.

Bruno Frei

VORSCHAU

Am Samstag, den 25. November 2023 (von 13.30 bis 17.30 Uhr) wird ein **Zoom-Treffen** stattfinden zum Thema: *'Sich mit anderen verbinden, die Kunst des Dialogs praktizieren'*. Die verwendeten Sprachen werden Italienisch, Französisch, Deutsch und Englisch sein.

Info, Kontakt und Abmeldung: nicotros@focolare.it / +49 – 174 663 1203
www.fokolar-bewegung.de – www.fokolar-bewegung.ch – www.fokolar-bewegung.at
Aufgenommene Fotos sind autorisiert. Quellennachweise auf Anfrage